

Antike Verse im Gesang des Mittelalters

**Vortrag und Buchpräsentation von Dr. Gundela Bobeth (Zürich)
mit musikalischer Umrahmung von Dr. Eberhard Kummer (Gesang, Schoßharfe,
Drehleier und Trossinger Leier)**

Mittwoch, 20. November 2013, Hörsaal 1 des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Wien, 19.30 Uhr (s.t.)

Dass klassische Autoren wie Vergil, Horaz, Statius, Lucan und Terenz im Mittelalter intensiv studiert wurden und Autoritätsstatus in allen Bereichen lateinischer Grammatik, Stilistik, Metrik und Rhetorik besaßen, ist vielfältig dokumentiert. Kaum bekannt ist indessen noch immer, dass die Lektüre der Schulautoren auch musikalische Umsetzungen ausgewählter Episoden hervorbrachte: Die zahlreich überlieferten neumenschriftlichen Eintragungen in Klassiker-Handschriften des 9. bis 12. Jahrhunderts gehören zu den bemerkenswertesten Quellenzeugnissen im Schnittbereich zwischen Musikwissenschaft und lateinischer Philologie. Als Ausnahmefälle einer schriftlichen Fixierung nicht-liturgischer Einstimmigkeit geben die Aufzeichnungen Einblicke in eine offenbar weit verbreitete Praxis profanen Singens im Früh- und Hochmittelalter, als Schriftspuren einer stimmlichen Artikulation metrischer Dichtung vermitteln sie Aufschlüsse über bis heute offene Fragen der Mittellateinischen Philologie.

Anlässlich des soeben in der *Subsidia*-Reihe der Denkmäler-Ausgabe *Monumenta Monodica Medii Aevi* erschienenen Buches *Antike Verse in mittelalterlicher Vertonung. Neumierungen in Vergil-, Statius- Lucan- und Terenz-Handschriften* stellt die Autorin Gundela Bobeth das ebenso umfangreiche wie faszinierende Quellenkorpus vor und eröffnet anhand ausgewählter Beispiele, die von Eberhard Kummer (Wien) zum Klingen gebracht werden, interpretatorische Zugänge zu diesem lange Zeit vernachlässigten Repertoire.

